

BOOT

BLASORCHESTER
OBERLAND THUN



Abschlussbericht Projekt 2015

ORCHESTER

Das Blasorchester Oberland Thun ist ein sinfonisches Blasorchester, das sich vereinsübergreifend in Form eines zeitlich begrenzten Projekts bereits seit 1997 jeweils Anfang Jahr trifft. Rund 60 ambitionierte Amateurmusiker/innen, angehende Berufsmusiker/innen und Profimusiker/innen erarbeiten in einer kurzen Probezeit musikalische Literatur auf hohem Niveau. Konzerte in Spiez und Thun bilden jeweils Höhepunkt und Abschluss der Projekte.

Das Orchesterprojekt ist im Berner Oberland nach wie vor einmalig in seiner Art und Struktur und setzt neue Massstäbe in der regionalen Blasmusikszene. Es bietet begeisterten Musizierenden eine Plattform und ermöglicht hochkarätigen Dirigenten mit einem komplett ausgebauten Blasorchester anspruchsvolle Werke einzustudieren.

ZUSAMMENSPIEL IM JAHR DER KLARINETTE

Die Zusammenarbeit zwischen Orchester, Dirigent und Solist war von viel Engagement, gegenseitigem Respekt und klaren Rollen geprägt. Während bei den beiden Klarinettenkonzerten der Solist Dimitri Ashkenazy im wahrsten Sinne des Wortes den Ton angab und sich Dirigent und Blasorchester unterordneten, konnte der Dirigent Hervé Grélat beim viersätzigen Werk des Schweizer Komponisten Oliver Waespi das Blasorchester nach seinem Gusto leiten und seine Interpretation umsetzen.

Das Klarinettenensemble des BOOT war das auflockernde Intermezzo, welches Gelegenheit bot, das jüngste Holzblasinstrument mit einfachem Rohrblatt und zylindrischer Röhre zu präsentieren.

Die Klarinette hat den grössten Tonumfang aller Blasinstrumente. Die charakteristische Beweglichkeit und Vielseitigkeit und die enorme Bandbreite von Klassik bis Jazz machen die Klarinette zu einem der wichtigsten Instrumente in Orchestern, Kapellen und Ensembles.

Das „Jahr der Klarinette“ ist eine Initiative des Schweizer Blasmusikverbands SBV. Im Laufe des Jahres gibt es verschiedene Konzerte, Aktionen und Aktivitäten, um die Verbreitung der Klarinette zu fördern. (Für weitere Informationen: www.jdk-adlc.ch).

Auf unserer Webseite sowie im Programmheft sind weitere Informationen zu finden.

LITERATUR

Das Blasorchester Oberland Thun BOOT konzertierte im „2015 - Jahr der Klarinette“. Passend zum Motto stand neben zwei Clarinet Concerti für Solo-Klarinette und Blasorchester auch ein Werk für Klarinettenensemble auf dem Programm. Der zweite Programmteil bestand aus einem grossen Werk für Blasorchester mit verschiedensten Farben und Schattierungen.

Programm BOOT-Konzerte 2015:

- Fanfare del Popolo (Thomas Doss)
- Clarinet Concerto (Philip Sparke), Solist: Dimitri Ashkenazy
- Monastery Pictures (Mario Bürki), Klarinettenensemble BOOT
- Clarinet Concerto (Artie Shaw), Solist: Dimitri Ashkenazy
- Temples (Oliver Waespi)

KOMMUNIKATION

Das Blasorchester Oberland Thun BOOT machte das Publikum auch 2015 mit Hilfe der bewährten Kommunikationskanäle auf die beiden Konzerte aufmerksam.

Wichtigstes Medium war das hochwertige, gedruckte Programmheft mit Informationen zum Dirigenten, zum Solisten und zur Besetzung sowie Erläuterungen zu den Werken, welches allen Interessierten per Post zugestellt wurde. Im 12-seitigen Programmheft waren ebenfalls die Inserate der Sponsoren integriert, welche einen massgeblichen Teil zur Finanzierung des Projektes leisteten.

Die Konzerte wurden auf den beiden eigenen Kanälen Webseite (www.boot-verein.ch) und Facebook (www.facebook.com/BlasOrchesterOberlandThun) kommuniziert.

Ergänzend erschien ein ganzseitiges Inserat als Kombi im SpiezInfo und BödeliInfo (Februar 2015) und unsere Konzerte erschienen auf Drucksachen des KKThun (dieses Jahr war das BOOT auch auf dem Konzertplakat Februar/März prominent vertreten).

Die beiden Konzerte wurden auf diversen Online-Kulturkalendern (windband.ch, bomv.ch, bkmv.ch, kulturagenda.be, jdk-adlc.ch) aufgeschaltet. Zudem wurde die Presse der Region mit Medienmitteilung und/oder Einladung an eines der beiden Konzerte eingeladen. Heidi Mumenthaler verfasste einen Artikel, welcher mit dem Titel „Das Blasorchester Oberland Thun präsentierte die 2. Clarinettsima“ im Berner Oberländer (17.02.15, Seite 8) und unter dem Titel „Die faszinierende Vielseitigkeit der Klarinette“ im Thuner Tagblatt (17.02.15, Seite 5) erschien.

FINANZIERUNG

Die Finanzierung des Projekts 2015 stützte sich in erster Linie auf den Projektbeitrag des BOOT-Vereins und die Kollekte der beiden Konzerte, welche die Besucherinnen und Besucher entrichteten. Einen weiteren wichtigen Beitrag leisteten die beiden langjährigen Konzertpartner AEK Bank 1826 und alpha thun sowie diverse Sponsoren.

Der Kanton Bern, die Stadt Thun sowie die Gemeinde Spiez unterstützten das BOOT-Projekt 2015 mit Beiträgen der jeweiligen Kulturkommissionen. Die teilnehmenden Musikerinnen und Musiker selbst leisteten einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung in Form von freiwilligen Beiträgen.

DURCHFÜHRUNG

Der Startschuss des Projekts 2015 fiel am Montagabend 19. Januar. An insgesamt 13 Proben wurde in unterschiedlichen Besetzungen intensiv gearbeitet. Mit den Konzerten am Wochenende vom 14. Februar im Lötschbergsaal Spiez und 15. Februar im KKThun erreichten Blasorchester, Solist und Dirigent den Höhepunkt des Projektes. Das OK blickt auf einen positiven Verlauf ohne nennenswerte Zwischenfälle zurück.

ORGANISATION

Die Personen hinter dem Projekt 2015:

Roger Berroud	Koordination / Sprecher
Peter Bütikofer	Infrastruktur / Logistik / CD-Produktion
Regine Christen	Finanzen
Christine Hartmann	Administration
Annie Zoss	Administration
Sami Lörtscher	Literatur / Direktion / Besetzung / Proben
Jolanda Zürcher	Literatur / Direktion / Besetzung / Proben
Reto Künzler	Kommunikation

IMPRESSIONEN

Von: Heidy Mumenthaler, 17. Februar 2015

Das Blasorchester Oberland Thun präsentierte die 2. Clarinettissima

KLASSIK Am Wochenende stellte das Blasorchester Oberland Thun in Spiez und Thun die Klarinette ins Zentrum. Als Solist wirkte Dimitri Ashkenazy. Dirigent Hervé Grélat glückte mit 58 Musizierenden ein vielfältiges Klangspektrum.

Dass der jurassische Dirigent Hervé Grélat die 58 Bläserinnen und Perkussionisten des Blasorchesters Oberland Thun (BOOT) in zehn Proben zu einer Spitzenleistung motivieren konnte, war aus dem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm zu hören. «Es ist eines der besseren Projekte», freute sich Reto Künzler, der ein selten anzutreffendes Instrument, die Kontra-Alt Klarinette, spielte. «Dies verdanken wir dem grandiosen Einsatz aller Mitwirkenden. Ohne diese Begeisterung und Motivation wäre es unmöglich, zwei so gute Konzerte zu bieten.»

Jüngstes Holzblasinstrument

Das BOOT widmete sich in Thun vor einer erfreulichen Anzahl Zuhörenden und am Vorabend in Spiez vor durchschnittlichem Publikumsaufmarsch dem jüngsten Holzblasinstrument mit einfachem Rohrblatt und zylindrischer Röhre. So stieg im KKThun die zweite Clarinettissima. Wie faszinierend die Klarinette mit dem grösstem Tonumfang aller Blasinstrumente als Soloinstrument wirkt, zeigte Solist Dimitri Ashkenazy. In den Clarinet Concertos von Philip Sparke und Artie Shaw brachte er die charakteristische Beweglichkeit und Vielseitigkeit zur Geltung. In Sparkes Rag-Stil purzelten Synkopen. Filigran wirkte «Chalumeau» im Dialog zwischen Soloklarinette und Blasorchester. In Be-Bop-Art trat die jazzige Seite in den Vordergrund. Ausdrucksstark wurde ins zweite Clarinet Concerto eingestimmt. Es folgte ein Boogie-Woogie. Eine dramatische Kadenz, das atemberaubende, intensive Wechselspiel zwischen Solist und BOOT liess aufhorchen und sorgte für kräftigen Beifall.

Ein spezielles Erlebnis entpuppte sich in den verzaubernden «Monastery Pictures» von Mario Bürki. Das BOOT-Klarinettenensemble umschrieb Stimmungen um das Kloster Wettingen: Alt- und Bassklarinetten als musizierende Engel, auf den Klarinettenchor übertragene Orgelklänge, ruhige Atmosphäre im Klostergarten und hektisches Treiben der Schüler in den Gängen des altherwürdigen Klosters.

Komponist war anwesend

Nebst dem jungem Instrument kam eine junge Komponistengeneration zum Tragen. Oliver Waespi mischte sich unter das Publikum und genoss die Aufführung seines viersätzigen, rund halbstündigen Werkes «Temples». Es wurde 2006 in Interlaken uraufgeführt. Eindrücklich interpretierte das BOOT die von Tempelruinen inspirierte Komposition. In der Mischung der Farbreister, vielseitigem Einsatz von Perkussionsinstrumenten, rasanten Tempo- und Taktwechseln und im Saal verteilten Bläsern kamen Erwachen des Lebens, Krieg, Aufopferung und Neuanfang zum Ausdruck. Komponist, Dirigent und insbesondere das Publikum waren mit der musikalischen Qualität mehr als zufrieden.

Thun, im Februar 2015

OK Blasorchester Oberland Thun BOOT
Reto Künzler

8 Oberland/Region Thun

Dienstag
17. Februar 2015

BO

Das Blasorchester Oberland Thun präsentierte die 2. Clarinettissima



Das Blasorchester Oberland Thun stellte am Wochenende im KKThun unter der Leitung von Hervé Grélat die vielfältigen Möglichkeiten der Klarinette ins Zentrum.

Heidy Mumenthaler

KLASSIK Am Wochenende stellte das Blasorchester Oberland Thun in Spiez und Thun die Klarinette ins Zentrum. Als Solist wirkte Dimitri Ashkenazy. Dirigent Hervé Grélat glückte mit 58 Musizierenden ein vielfältiges Klangspektrum.

Das der jurassische Dirigent Hervé Grélat die 58 Bläserinnen und Perkussionisten des Blasorchesters Oberland Thun (BOOT) in zehn Proben zu einer Spitzenleistung motivieren konnte, war aus dem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm zu hören. «Es ist eines der besseren Projekte», freute sich Reto Künzler, der ein selten anzutreffendes Instrument, die Kontra-Alt Klarinette, spielte. «Dies verdanken wir dem grandiosen Einsatz aller Mitwirkenden. Ohne diese Begeisterung

und Motivation wäre es unmöglich, zwei so gute Konzerte zu bieten.»

Jüngstes Holzblasinstrument

Das BOOT widmete sich in Thun vor einer erfreulichen Anzahl Zuhörenden und am Vorabend in Spiez vor durchschnittlichem Publikumsaufmarsch dem jüngsten Holzblasinstrument mit einfachem Rohrblatt und zylindrischer Röhre. So stieg im KKThun die zweite Clarinettissima. Wie faszinierend die Klarinette mit dem grösstem Tonumfang aller

Blasinstrumente als Soloinstrument wirkt, zeigte Solist Dimitri Ashkenazy. In den Clarinet Concertos von Philip Sparke und Arnie Shaw brachte er die charakteristische Beweglichkeit und Vielseitigkeit zur Geltung. In Sparkes Rag-Stil purzelten Synkopen. Filigran wirkte «Chalumeau» im Dialog zwischen Soloklarinette und Blasorchester. In Be-Bop-Art trat die jazzige Seite in den Vordergrund. Ausdrucksstark wurde ins zweite Clarinet Concerto eingestimmt. Es folgte ein Boogie-Woogie. Eine dramatische Kadenz, das atemberaubende, intensive Wechselspiel zwischen Solist und BOOT liess aufhorchen und sorgte für kräftigen Beifall.

Ein spezielles Erlebnis entpuppte sich in den verzauberten «Monastery Pictures» von Mario Bürki. Das BOOT-Klarinettenensemble umschrieb Stimmungen um das Kloster Wettingen: Alt- und Bassklarinette als musizierende Engel, auf den Klarinettenchor übertragene Orgelklänge, ruhige Atmosphäre im Klostergarten und hektisches Treiben der Schüler in den Gängen des altherwürdigen Klosters.

Komponist war anwesend

Nebst dem jungem Instrument kam eine junge Komponistengeneration zum Tragen. Oliver Waespi mischte sich unter das Publikum und genoss die Auf-

führung seines viersätzigen, rund halbstündigen Werkes «Temples». Es wurde 2006 in Interlaken uraufgeführt.

Eindrücklich interpretierte das BOOT die von Tempelruinen inspirierte Komposition. In der Mischung der Farbregister, vielseitigem Einsatz von Perkussionsinstrumenten, rasanten Tempo- und Taktwechseln und im Saal verteilten Bläsern kamen Erwachen des Lebens, Krieg, Aufopferung und Neuanfang zum Ausdruck. Komponist, Dirigent und insbesondere das Publikum waren mit der musikalischen Qualität mehr als zufrieden.

Heidy Mumenthaler

www.boot-verein.ch

TT Dienstag
17. Februar 2015

Region Thun 5

Die faszinierende Vielseitigkeit der Klarinette

KLASSIK Am Wochenende stellte das Blasorchester Oberland Thun in Spiez und Thun die Klarinette ins Zentrum. Als Solist wirkte Dimitri Ashkenazy. Dirigent Hervé Grélat glückte mit 58 Musizierenden ein vielfältiges Klangspektrum.

Das der jurassische Dirigent Hervé Grélat die 58 Bläserinnen und Perkussionisten des Blasorchesters Oberland Thun (BOOT) in zehn Proben zu einer Spitzenleistung motivieren konnte, war aus dem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm zu hören. «Es ist eines der besseren Projekte», freute sich Reto Künzler, der ein selten anzutreffendes Instrument, die Kontra-Alt Klarinette, spielte. «Dies verdanken wir dem grandiosen Einsatz aller Mitwirkenden. Ohne diese Begeisterung und Motivation wäre es unmöglich, zwei so gute Konzerte zu bieten.»

Jüngstes Holzblasinstrument

Das BOOT widmete sich in Thun vor einer erfreulichen Anzahl Zuhörenden und am Vorabend in Spiez vor durchschnittlichem Publikumsaufmarsch dem jüngsten Holzblasinstrument mit einfachem Rohrblatt und zylindrischer Röhre. So stieg im KKThun die zweite Clarinettissima. Wie faszinierend die Klarinette mit dem grösstem Tonumfang aller Blasinstrumente als Soloinstrument wirkt, zeigte Solist Dimitri Ashkenazy. In den Clarinet Concertos von Philip Sparke und Arnie Shaw brachte er die charakteristische Beweglichkeit und Vielseitigkeit zur Geltung. In Sparkes Rag-Stil purzelten Synkopen.



Das Blasorchester Oberland Thun stellte am Wochenende im KKThun unter der Leitung von Hervé Grélat die vielfältigen Möglichkeiten der Klarinette ins Zentrum. In der Mitte (stehend) ist Solist Dimitri Ashkenazy zu sehen.

Heidy Mumenthaler

Filigran wirkte «Chalumeau» im Dialog zwischen Soloklarinette und Blasorchester. In Be-Bop-Art trat die jazzige Seite in den Vordergrund. Ausdrucksstark wurde ins zweite Clarinet Concerto eingestimmt. Es folgte ein Boogie-Woogie. Eine dramatische Kadenz, das atemberaubende, intensive Wechselspiel zwischen Solist und BOOT liess auf-

horchen und sorgte für kräftigen Beifall.

Ein spezielles Erlebnis entpuppte sich in den verzauberten «Monastery Pictures» von Mario Bürki. Das BOOT-Klarinettenensemble umschrieb Stimmungen um das Kloster Wettingen: Alt- und Bassklarinette als musizierende Engel, auf den Klarinettenchor über-

tragene Orgelklänge, ruhige Atmosphäre im Klostergarten und hektisches Treiben der Schüler in den Gängen des altherwürdigen Klosters.

Komponist war anwesend

Nebst dem jungem Instrument kam eine junge Komponistengeneration zum Tragen. Oliver Waespi mischte sich unter das

Publikum und genoss die Auf-

führung seines viersätzigen, rund halbstündigen Werkes «Temples». Es wurde 2006 in Interlaken uraufgeführt. Eindrücklich interpretierte das BOOT die von Tempelruinen inspirierte Komposition. In der Mischung der Farbregister, vielseitigem Einsatz von Perkussionsinstrumenten, rasanten

Tempo- und Taktwechseln und im Saal verteilten Bläsern kamen Erwachen des Lebens, Krieg, Aufopferung und Neuanfang zum Ausdruck. Komponist, Dirigent und insbesondere das Publikum waren mit der musikalischen Qualität mehr als zufrieden.

Heidy Mumenthaler

www.boot-verein.ch